

Im Zuge der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und der Tschechischen Republik 2009 setzten die beiden Staaten eine gemeinsame Liechtensteinisch-Tschechische Historikerkommission ein. Sie hat die historischen Beziehungen zwischen Tschechien bzw. dessen Vorläuferstaaten (Königreich Böhmen, Markgrafschaft Mähren und Herzogtum Schlesien, Kaisertum Österreich, Österreich-Ungarn, Tschechoslowakei) und dem Fürstenhaus und Fürstentum Liechtenstein zu untersuchen, um ein besseres Verständnis der wechselvollen gegenseitigen Geschichte zu erlangen. Die Historikerkommission hat wissenschaftliche Tagungen durchgeführt sowie Forscher mit umfangreichen Projekten beauftragt. Der vorliegende Band 6 der Veröffentlichungen der Liechtensteinisch-Tschechischen Historikerkommission enthält zwei solche Forschungsarbeiten.

Susanne Keller-Giger hat auf der Grundlage von Quellen und Literatur, deutscher wie tschechischer Sprache, die Beziehungen zwischen dem seit 1719 bestehenden Fürstentum Liechtenstein und den böhmischen Ländern, ab 1918 der Tschechoslowakei, untersucht. Ein Schwerpunktexkurs beleuchtet exemplarisch und detailliert die Anwendung der Bodenreform der Zwischenkriegszeit auf das fürstliche Eigentum auf dem Gut Schwarzkosteletz in Mittelböhmen. Daraus wird ersichtlich, wie schwierig die ganze Durchführung der Bodenreform ab 1918 bis 1938 etappenweise verlief.

Rupert Quaderer hat die Beziehungen im Interessendreieck von Staat Liechtenstein, Fürst Liechtenstein und der eben gegründeten Tschechoslowakei in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg erforscht. Er erhellt die Zusammenhänge zwischen finanzieller Notlage des Fürstentums, fürstlichem Besitz, gescheitertem Völkerbundsbeitritt, Bodenreform und tschechoslowakischer Nichtanerkennung Liechtensteins. Erst als die Bodenreform als abgeschlossen galt, anerkannte die tschechoslowakische Regierung 1938 die Souveränität Liechtensteins. Doch wurde die Anerkennung alsbald von den Ereignissen überholt und 1945 nicht bestätigt.

Damit liegen detaillierte Ergebnisse zu Fragen der komplexen geschichtlichen zwischenstaatlichen Beziehungen vor, für weitere Forschung wie interessierte Leserschaft.

Die vorliegende Forschungspublikation reiht sich als Band 6 in die Reihe der Veröffentlichungen der Liechtensteinisch-Tschechischen Historikerkommission. Vorangegangen sind vier Tagungsbände und ein erster Forschungsband, folgen werden ein weiterer Forschungsband sowie der abschliessende Synthesebericht der Historikerkommission.

Kommission, Autorin und Autor danken den Archiven und Bibliotheken und deren Personal, der Kommissionsassistentin Sandra Wenaweser, den Kollegen und Kolleginnen, dem Verlag des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, der Druckerei Gutenberg und der Buchbinderei Thöny.

Die Liechtensteinisch-Tschechische Historikerkommission dankt insbesondere der Autorin Susanne Keller-Giger und dem Autor Rupert Quaderer für die kompetente Forschung, deren Ergebnisse sie zudem verständlich und leicht lesbar präsentieren.

*Peter Geiger / Tomáš Knoz*

Co-Vorsitzende der Liechtensteinisch-Tschechischen Historikerkommission

Schaan / Brunn, im November 2013